

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

15.9.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Dienstag, den 15. September

* G 1 Th.-Gem. 301-400

Götz von Berlichingen
mit der eisernen Hand

Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Götz von Berlichingen
Elisabeth, seine Frau
Maria, seine Schwester
Carl, sein Sohn
Georg, sein Bube
Veit | Berlingische Reiter
Peter |
Adelbert von Weislingen
Franz, sein Knappe
Adelheid von Walldorf
Das Kammerfräulein derselben
Franz von Sickingen
Hans von Selbiz
Franz Lerse
Bruder Martin
Der Hauptmann der Reichstruppen
Ein kaiserlicher Rat
Ein Ratsherr von Heilbronn
Max Stumpf, pfalzgräflicher Diener

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19 Uhr

Paul Rudolf Schulze
Melanie Ermarth
Elisabeth Bertram
Josef Sonntag
Hans Müller
Karl Mehner
Fritz Luther
Paul Hierl
Joachim Ernst
Dorothee Ehrhardt
Mona Seiling
Stefan Dahlen
Hugo Höcker
Fritz He-
Paul Gemmeck
Ulrich v. d. Treu
Alfons Kloeb
Otto Kirasche
Viktor Hospoo

Kostüme: Margaret Schellenberg
Anfang 19.30 Uhr
Pause nach dem dritten Aufzug
Preise A (0,60-1,50 RM.)

Metzler
Sievers | Anführer der
Link | rebellischen Bauern
Kohl |
Boten des heimlichen Gerichts
Ein Gerichtsdiener
Ein Schreiber
Erster | Reitknecht
Zweiter |
Bambergische Reiter |
Eine Wache
Erster
Zweiter | Ritter
Dritter
Ein Wirt

Hermann Brand
Paul Müller
Friedrich Prüter
Paul Gemmeck
Ulrich v. d. Treu
Friedrich Prüter
Heinrich Kuhne
Wilhelm Nagel
Karl Mehner
Wilhelm Nagel
Heinrich Kuhne
Friedrich Prüter
Heinrich Eich
Hermann Lindemann
Heinrich Kuhne
Fritz Luther
Alfons Kloeb
Ernst Kuhr
Fritz Kilian

Technische Einrichtung: Rudolf Walut
Ende nach 22.30 Uhr

Auf seiner Burg Jaxthausen lebt Götz mit seinem Weib Elisabeth, der tüchtigen Hausfrau, „die man kaum hört und sieht, die Krone des Stückes und aller Frauen“, wie Zelter sie nannte, in die der Dichter Züge seiner eigenen Mutter hineinverwebt hat, mit seiner Schwester Maria, in der sich nach Goethes Andeutungen Friederike Brion abspiegelt, und seinen wackeren Genossen, unter denen Lerse an den Straßburger Freund erinnert. Dem reichsfreien, allein dem Kaiser unterstellten Edelmann auf Jaxthausen sind die Reichsgerichte ein Greuel, und er will sich der Gestaltung der Dinge nicht fügen. Die alte Heldenkraft und Reichsritterschaft bäumt sich auf in ihm gegen das neu aufkommende römische Recht. Über diesem Konflikt geht der Held zugrunde. Ihm gegenüber steht Adalbert von Weislingen, der, einst sein Jugendgespieler, jetzt andere Wege eingeschlagen, im Dienste des Bischofs von Bamberg, in der Gunst des Hofes Befriedigung gesucht hat und darüber zum Höfling geworden ist. Da gelingt es Götz, den ehemaligen Genossen bei Gelegenheit einer Fehde mit den Bambergern durch seine Knechte gefangen nehmen zu lassen. Durch sein freies, edelmütiges Benehmen rührt er Weislingens Herz und bewegt ihn, die Hoffesseln abzuschütteln und sich ihm anzuschließen. Der Bund der Freunde wird noch gefestigt durch Weislingens Verlobung mit Maria. Nur noch einmal will er an den Hof von Bamberg, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Arglos vertrauend läßt ihn Götz ziehen. Das ist Weislingens Verderben — den Ränken der Hofleute ist er nicht gewachsen, vor allem aber nicht der herzlosen Koketterie der schönen Adelheid von Walldorf. Er bricht dem Freund und der Braut die Treue; er schließt sich Götzens Widersachern an und heiratet Adelheid. Beide machen einen Anschlag auf Götzens Freiheit und Leben, der seine selbständigen Fehden nicht lassen kann. Eines Tages rücken die vom Reich wider ihn entsandten Exekutionstruppen vor seine Burg, belagern ihn und nehmen ihn heimtückisch gefangen. Er wird aber freigelassen, als Sickingen, der inzwischen sein Schwager geworden, zu seiner Hilfe herbeieilt. Adelheid und Weislingen sind außer sich über das Mißlingen ihres Planes, zumal der Kaiser ihn auf sein Wort, sich auf seinem Schloß still zu halten, entlassen hat. Nach einiger Zeit aber nötigen die aufsässigen Bauern den Götz, ihr Anführer zu sein. Nach einigem Widerstreben erbietet er sich, auf vier Wochen ihr Führer zu sein in der Hoffnung, dem Reiche dadurch zu nützen, die Wut der Empörer zu zügeln und ihnen zu ihren Rechten zu helfen. Allein die Bauern werden geschlagen, Götz gefangen. Das gibt Weislingen aufs neue die Waffen gegen ihn in die Hand: er veranlaßt gegen ihn das Todesurteil, das er selbst vollstrecken soll. Als Maria, seine ehemalige Braut, davon hört, eilt sie zu ihm und beschwört ihn, das Leben des Bruders zu schonen. Er zerreißt das Urteil: ihre Liebe erwacht aufs neue, aber sie muß es mit ansehen, wie er infolge des Giftes, das Adelheid ihm hat beibringen lassen, ein jämmerliches Ende nimmt. Auch Götz ist nicht mehr zu retten — während das heimliche Gericht der Feme Adelheid als Ehebrecherin und Mörderin zum Tode verurteilt, erliegt er seinen Wunden. „Wehe der Nachkommenschaft, die dich verkennt!“ ruft der treue Lerse ihm nach.



Veit Groh & Sohn

moderne
Herren-Schneiderei
Kaiserstraße 193/95

Fernsprecher 5350-56 u. 3343



Süddeutscher Gaskow-Vertrieb
Amalienstraße 83
Kokernaustraße des Bld. Gasmarts

Stets frisch gebrannten
KAFFEE
aus eigener Rösterei
**DROGERIE
CARL ROTH**
Herrenstraße 26/28
Telephon Nr. 6180, 6181

Annemarie Schaeuble
Kaiserstraße 711 Telefon 7995
Einziges Fachkabinett für wissenschaftl.
Gesichts- u. Körpermassagen u. Pilates
Spezial-Behandlung für Falten, erschöpfte und unreine Haut
Erfolgreiche Heil-, Sport- und Entspannungsmassagen (Erfolg garantiert)
in Referenzen
Dipl. und Arzte-Prüfung an erster Fachschule

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel Nachdruck verboten

Dienstag, den 15. September

* G. 1 Th.-Gen. 301-400

**Götz von Berlichingen
mit der eisernen Hand**

Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Götz von Berlichingen
Elisabeth, seine Frau
Maria, seine Schwester
Carl, sein Sohn
Georg, sein Bube
Veit | Berlichingische Reiter.
Peter |
Adelbert von Weislingen
Franz, sein Knappe
Adelheid von Waldborf
Das Kammerfräulein derselben
Franz von Sickingen
Hans von Selbitz
Franz Lerne
Bruder Martin
Der Hauptmann der Reichstruppen
Ein kaiserlicher Rat
Ein Ratsherr von Heilbronn
Max Stumpf, pfalzgräflicher Diener

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19 Uhr

Paul Rudolf Schulze
Melanie Emarth
Elisabeth Bertram
Josef Sonntag
Hans Müller
Karl Mehner
Fritz Lötter
Paul Hiel
Joachim Ernst
Dorothee Ehrhardt
Mona Seeling
Stefan Dahlen
Hugo Höcker
Fritz Herz
Paul Gemmecke
Ulrich v. d. Trenck
Alfons Kloeble
Otto Kienschard
Viktor Hospach

Kostüme: Margarete Schellenberg
Anfang 19.30 Uhr
Pause nach dem dritten Aufzug
Preise A (0,60-3,50 RM.)

Metzler
Siewers | Anführer der
Link | rebellischen Bauern
Kohl

Boten des heimlichen Gerichts

Ein Gerichtsdienstler
Ein Schreiber
Erster | Reitknecht
Zweiter |

Bambergische Reiter

Eine Wache
Erster | Ritter
Zweiter |
Dritter |
Ein Wirt

Hermann Brand
Paul Müller
Friedrich Prüter
Paul Gemmecke
Ulrich v. d. Trenck
Friedrich Prüter
Heinrich Kühne
Wilhelm Nagel
Karl Mehner
Wilhelm Nagel
Heinrich Kühne
Friedrich Prüter
Heinrich Eich
Hermann Lindemann
Heinrich Kühne
Fritz Luther
Alfons Kloeble
Ernst Kühr
Fritz Kilian

Technische Einrichtung: Rudolf Walut
Ende nach 22.30 Uhr

**Moninger
Bier**

Eine Erfrischung
nach der
Vorstellung

Städt.
**Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

PELZWAREN
Spezialgeschäft

AUGUST SAUERWEIN
Eigene Werkstätte
KAISERSTR. 170, TEL. 1528

**Leipheimer
& Mende**

Stoffe

Darf ich Sie bitten bei Bedarf in

Uhren (Reparatur, Tauschen, Testen-
Armbänder
Goldwaren
Juwelen
Trauringen
Bestecken
Fahrer-Schmuck
weit groß., modernes Lager zu bezeichnen.
Bestensgerüstete Reparaturwerkstätte
Ratgeberbuchungen - Teilzahlung
Uhrmacher u. Juwelier
Waldstraße 24 Hiller
Mein Schaufenster ist jed. Abend beleuchtet

**Färberei
chemische Reinigung
Weiß-Gartner**

Blumenstraße 17
Gegründet 1867
Telefon 2866

Götz von Berlichingen

Auf seiner Burg Jasthausen lebt Götz mit seinem Weib Elisabeth, der tüchtigen Hausfrau, „die man kaum hört und sieht, die Krone des Stückes und aller Frauen“, wie Zelter sie nannte, in die der Dichter Züge seiner eigenen Mutter hineinverwebt hat, mit seiner Schwester Maria, in der sich nach Goethes Andeutungen Friederike Brion abspiegelt, und seinen wackeren Genossen, unter denen Lerse an den Straßburger Freund erinnert. Dem reichsfreien, allein dem Kaiser unterstellten Edelmann auf Jasthausen sind die Reichsgerichte ein Greuel, und er will sich der Gestaltung der Dinge nicht fügen. Die alte Heldenkraft und Reichsritterschaft blüht sich auf in ihm gegen das neu aufkommende römische Recht. Über diesem Konflikt geht der Held zugrunde. Ihm gegenüber steht Adalbert von Weislingen, der, einst sein Jugendgespieler, jetzt andere Wege eingeschlagen, im Dienste des Bischofs von Bamberg, in der Gunst des Hofes Befriedigung gesucht hat und darüber zum Höfling geworden ist. Da gelingt es Götz, den ehemaligen Genossen bei Gelegenheit einer Fehde mit den Bambergern durch seine Knechte gefangen nehmen zu lassen. Durch sein freies, edelmütiges Benehmen rührt er Weislingens Herz und bewegt ihn, die Hoffesseln abzuschütteln und sich ihm anzuschließen. Der Bund der Freunde wird noch gefestigt durch Weislingens Verlobung mit Maria. Nur noch einmal will er an den Hof von Bamberg, um dort seine Angelegenheiten zu ordnen. Arglos vertrauend läßt ihn Götz ziehen. Das ist Weislingens Verderben — den Ränken der Hofleute ist er nicht gewachsen, vor allem aber nicht der herzlosen Koketterie der schönen Adelheid von Walldorf. Er bricht dem Freund und der Braut die Treue; er schließt sich Götzens Widersachern an und heiratet Adelheid. Beide machen einen Anschlag auf Götzens Freiheit und Leben, der seine selbständigen Fehden nicht lassen kann. Eines Tages rücken die vom Reich wider ihn entsandten Exekutionstruppen vor seine Burg, belagern ihn und nehmen ihn heimtückisch gefangen. Er wird aber freigelassen, als Sickingen, der inzwischen sein Schwager geworden, zu seiner Hilfe herbeieilt. Adelheid und Weislingen sind außer sich über das Mißlingen ihres Planes, zumal der Kaiser ihn auf sein Wort, sich auf seinem Schloß still zu halten, entlassen hat. Nach einiger Zeit aber nötigen die aufsässigen Bauern den Götz, ihr Anführer zu sein. Nach einigem Widerstreben erbietet er sich, auf vier Wochen ihr Führer zu sein in der Hoffnung, dem Reiche dadurch zu nützen, die Wut der Empörer zu zügeln und ihnen zu ihren Rechten zu helfen. Allein die Bauern werden geschlagen, Götz gefangen. Das gibt Weislingen aufs neue die Waffen gegen ihn in die Hand: er veranlaßt gegen ihn das Todesurteil, das er selbst vollstrecken soll. Als Maria, seine ehemalige Braut, davon hört, eilt sie zu ihm und beschwört ihn, das Leben des Bruders zu schonen. Er zerreißt das Urteil: ihre Liebe erwacht aufs neue, aber sie muß es mit ansehen, wie er infolge des Giftes, das Adelheid ihm hat beibringen lassen, ein jämmerliches Ende nimmt. Auch Götz ist nicht mehr zu retten — während das heimliche Gericht der Feme Adelheid als Ehebrecherin und Mörderin zum Tode verurteilt, erliegt er seinen Wunden. „Wehe der Nachkommenschaft, die dich verkennt!“ ruft der treue Lerse ihm nach.

Spielplan

vom 12. bis 20. September 1931

Im Landestheater

- Samstag, 12. IX. * B 1 Th.-Gem. 201—300. *Undine*. Romantische Zauberoper von Lortzing. 20 Uhr
- Sonntag, 13. IX. * C 1 Th.-Gem. II. S.-Gr. *Salome*. Von Richard Strauß. 20 Uhr
- Montag, 14. IX. Keine Vorstellung.
- Dienstag, 15. IX. * G 1 Th.-Gem. 301—400. *Götz von Berlichingen*. Von Goethe. 19.30 Uhr
- Mittwoch, 16. IX. * A 2 (Mittwochniete) Th.-Gem. 601—700 und 1501—1550 Schwengels. *Schwank* von Fritz Peter Buch. 19.30 Uhr
- Donnerstag, 17. IX. * D 2 (Donnerstagniete) Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte. Zum erstmal: *Die Frau ohne Schatten*. Oper von Richard Strauß. 19.30 Uhr
- Freitag, 18. IX. Volksbühne: Septembervorstellung. *Julius Cäsar*. Von Shakespeare. 19.30 Uhr
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten
- Samstag, 19. IX. * C 2 Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. Zum erstmal: *Im weißen Rößl*. Singspiel von Ralph Benatzky. 20 Uhr
- Sonntag, 20. IX. * E 1 Th.-Gem. 401—500. *Boris Godunow*. Von Mussorgsky. 19 Uhr

Im Städtischen Konzerthaus:

- Sonntag, 13. IX. * Ständchen bei Nacht. Lustspiel von Lenz. 19.30 Uhr
- Sonntag, 20. IX. * Ständchen bei Nacht. Lustspiel von Lenz. 19.30 Uhr

Was fehlt
in Ihrer
Wohnung?
Ein hübsches Bild!
aus der Kunsthandlung
Geschwister Moos
Kaiserstr. 187

Einrahmungen von Bildern und
Fotos in eigener Werkstatt!

Reserviert!

Nach dem Theater

eine Tasse Kaffee oder eine Erfrischung
in den behaglichen Räumen des

KAFFEEBAUER

ist ein würdiger Abschluß des Abends

5 Minuten v. Landestheater